

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **37/38 (1901)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Drei kleinere Turbinen dienen ausserdem zum Antrieb der Erregerdynamos. Die Generatoren leisten bei 150 minutlichen Umdrehungen je 5000 P. S.; sie erzeugen Wechselstrom von 2200 Volt Spannung.

Preisausschreiben.

Untersuchung über Acetylen-Explosionen. Der «Verein zur Beförderung des Gewerbelebens» in Berlin hat folgende Preisaufgabe ausgeschrieben:

«Dreitausend Mark und die silberne Medaille für die beste Arbeit betreffend Untersuchung von Explosionen und Zersetzungen, welche bei Acetylen ohne nachweisbare äussere Einwirkung auftreten. — Motive: Bei Entwicklung von Acetylen aus Carbiden oder bei Aufspeicherung und Verbrauch des Gases sind mehrfach Zersetzungen und Explosionen auch ohne nachweisbare Einwirkung vorgekommen. Es soll durch experimentelle Untersuchungen festgestellt werden, welches die Ursachen dieser Erscheinungen sind, besonders inwieweit die Gegenwart von Verbindungen des Phosphors, des Schwefels, des Siliciums und des Stickstoffes in den Carbiden und im Acetylen und namentlich die Bildung von Metallacetylen hierbei mitwirkt.»

Die Lösungen sind bis 15. November 1903 einzureichen.

Konkurrenzen.

Kantonsschulgebäude in Lugano. (Bd. XXXVI S. 260.) Es war zu erwarten, dass das für diesen Wettbewerb aufgestellte unvollständige und fehlerhafte Programm ein günstiges Ergebnis nicht zeitigen könne, was in dem nachstehenden, uns durch zwei Mitglieder des Preisgerichtes zugesandten Auszug aus dem Gutachten des letzteren seine Bestätigung findet.

Der Bericht lautet:

«Das Preisgericht für die Beurteilung dieses Wettbewerbes, bestehend aus zwei italienischen Technikern, den Herren Ingenieur Mazzocchi in Mailand und Architekt Spighi in Florenz und zwei schweizerischen Architekten, den Herren Davinet in Bern und Vogt in Luzern, versammelte sich am 1. April in Bellinzona, unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Herrn R. Simen.

Die schweizerischen Jurymitglieder sprachen zunächst ihr Bedauern aus, dass bei der Ausarbeitung dieses Programmes das anno 1887 von dem schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein aufgestellte Regulativ für Konkurrenzen nicht beobachtet worden sei und gaben die in demselben enthaltenen Grundsätze zu Protokoll. Der Herr Regierungspräsident erwiderte, dass bei dieser ersten Konkurrenz Ausschreibung im Kanton Tessin die Regierung von dem Regulativ des Vereins keine Kenntnis hatte und gab die Zusicherung, dasselbe bei künftigen Ausschreibungen beachten zu wollen; ferner sollen nachträglich gemäss diesen Bestimmungen die Projekte öffentlich ausgestellt und der Jurybericht in der «Bauzeitung» veröffentlicht werden.

Eingelangt waren 17 Entwürfe, von welchen zwei als schon veröffentlicht «Hors concours» erklärt und nach strenger Beurteilung der andern Projekte noch neun eliminiert wurden.

Die sechs in engerer Wahl gebliebenen Projekte, welche einer einlässlichen Prüfung und einer genauen Berechnung unterworfen wurden, entsprachen grösstenteils nicht den heutigen Anschauungen über moderne Schulhausbauten, sowie der Anforderung des Programmes hinsichtlich des Kostenpunktes, da sich nach Revision der Berechnungen ergab, dass keines dieser Projekte zur vorgesehenen Kostensumme hätte ausgeführt werden können.

Die Jury konnte daher im Sinne des Programmes keine Prämierung vornehmen, weshalb sie der h. Regierung den Vorschlag unterbreitete: Es seien die 3000 Fr., welche für die Prämierung in der Publikation vorgesehen waren, den Autoren der sechs Entwürfe, die in die engere Wahl kamen, «ex aequo» mit je 500 Fr. auszurichten, den Autoren dieser Entwürfe solle das Eigentumsrecht gewahrt bleiben und deshalb die Couverts mit den Motti ohne besondere Autorisation der Verfasser nicht geöffnet werden.

Diesen Vorschlag hat die hohe Regierung in einer Extrasitzung vom 3. April angenommen.

Die Motti dieser sechs Entwürfe sind:

1. «Aria e luce»
2. «Juventuti»
3. «Liceo»
4. «Labor omnia vincit» (Variante B)
5. «Epergos»
6. Teorema di Pitagora (gez.).

Das Ergebnis dieser Konkurrenz ist somit ein negatives, woran wohl viel die Abfassung des Programmes die Schuld trägt. Das Verlangen eines detaillierten Kostenvoranschlages hat sich als durchaus unpraktisch erwiesen, da demselben nach Verifikation wenig Wert beizulegen war und ganz willkürliche Ansätze gewählt wurden.

Bei Annahme der Konkurrenzbedingungen des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins wäre der Erfolg der Konkurrenz jedenfalls ein besserer gewesen.»

E. Davinet, Arch.

E. Vogt, Arch.

Den gleichen Wettbewerb betreffend geht uns ferner von berufener Seite nachfolgendes Schreiben zu:

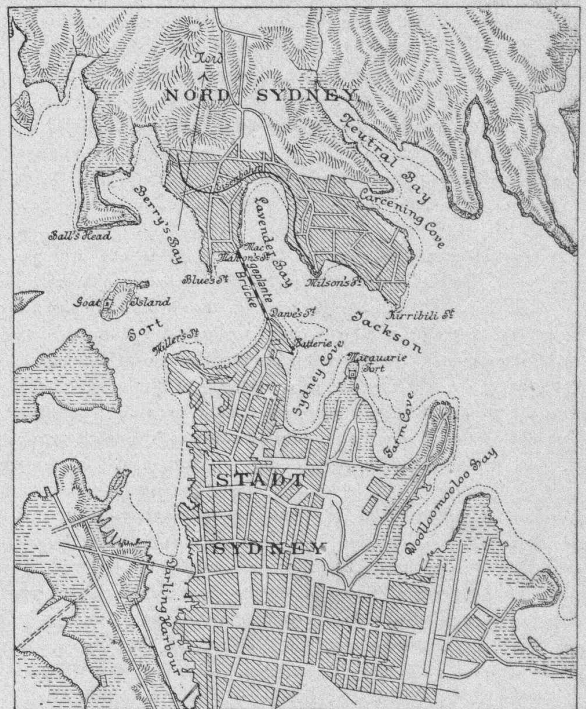
«Wie man verschiedenen Zeitungsnotizen entnimmt, ist die Konkurrenz für eine Kantonsschule in Lugano nicht von besonderem Erfolge begleitet gewesen. Dieselbe war bekanntlich nicht auf den Grundsätzen des Schweiz. Ing.- und Arch.-Vereins betr. das Konkurrenzwesen aufgebaut und es konnte schon aus diesem Grunde auf eine namhafte Beteiligung aus Fachkreisen des Vereins nicht gerechnet werden.

Die Missachtung der namentlich im Interesse des Gelingens einer öffentlichen Konkurrenz aufgestellten Normen sollte immer mehr dazu führen, dass man sich von der Beteiligung fern hält und auch die Uebernahme des Richteramtes zur Beurteilung der Pläne wäre in solchen Fällen abzulehnen, wie dies bei dem vorliegenden Anlasse von einer Reihe von Architekten wirklich geschehen sein soll. Der «Bauzeitung» sind wir zu Dank verpflichtet für die Art wie sie stets zum Aufsehen mahnt und unsere Standesinteressen auch auf diesem Gebiete zu wahren bemüht ist.

Zürich, April 1901.

A. G.»

Brücke zwischen Sidney und Nord-Sidney (Australien). (Bd. XXXV, Seite 152.)* Die ursprünglich auf den 1. August 1900 festgesetzte Frist zur Einreichung der Entwürfe wurde nachträglich bis 1. September verschoben und es wurde ferner als zulässig erklärt, Unterlagen beim Vertreter der australischen Regierung in London abzugeben.



Uebersichtsplan des Hafens von Sidney.

Infolge der Verzögerung, welche die Uebersendung der in London eingereichten Entwürfe verursachte, erfolgte die Entscheidung des Preisgerichtes erst Ende November 1900. Soweit aus den bis heute vorliegenden Zeitungsberichten zu entnehmen ist, wurden im ganzen (d. h. einschliesslich der Nebenentwürfe) 24 Entwürfe eingesandt, darunter 10 Auslegerbrücken, 6 Bogenbrücken und 4 Hängebrücken.

Nach deutschen Fachblättern, denen diese Angaben entnommen sind, stammen je sechs Entwürfe von englischen und australischen Firmen, je vier Entwürfe aus Amerika und Deutschland, von den übrigen ist der genaue Herkunftsort zunächst nicht näher bekannt.

Der mit dem ersten Preise ausgezeichnete Entwurf (Abb. 5) ist ein

*) Die beiden diesen Wettbewerb betreffenden Abbildungen sind der «Deutschen Bauzeitung» entnommen.

Wettbewerb für eine Brücke zwischen Sidney und Nord-Sidney (Australien).

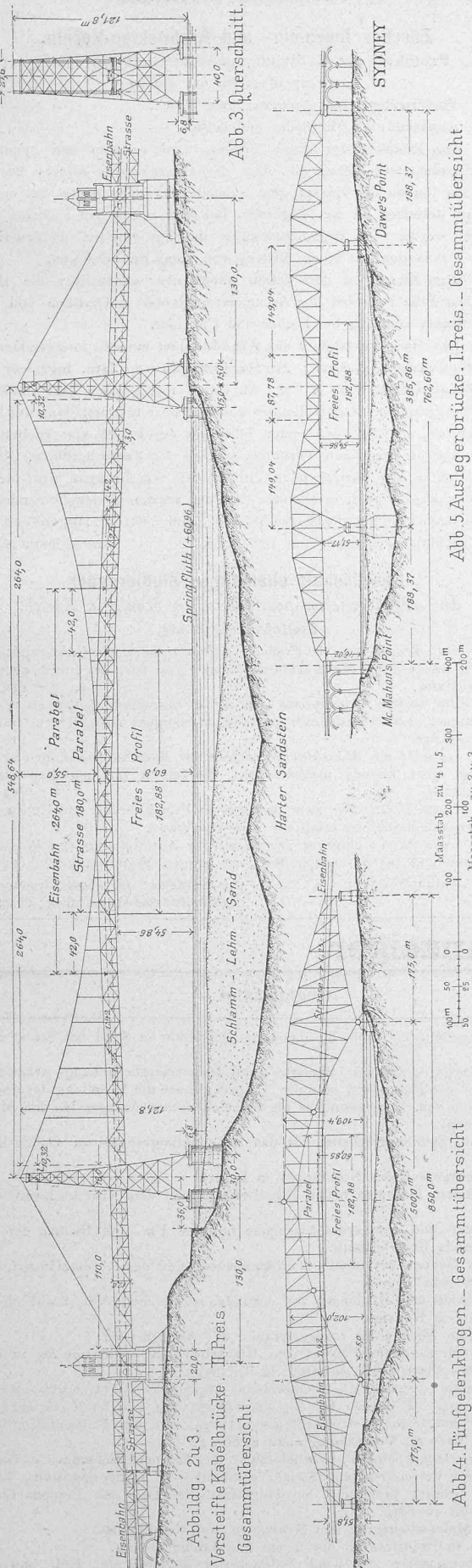


Abb. 3 Querschnitt.

Abb. 4 Fünftgelenkbogen. - Gesamtübersicht

Abb. 5 Auslegerbrücke. I. Preis. - Gesamtübersicht

I. Preis (Abb. 5) Verfasser: G. E. W. Crutwell in London. II. Preis (Abb. 2 u. 3) Verfasser: Vereinigte Maschinenfabriken Augsburg und Nürnberg mit Ingenieur Norman Selve in Sidney.

Auslegerträger von 385,86 m mittlerer Spannweite und 188,37 m langen Seitenöffnungen. Jedes der beiden Hauptträgerpaare besitzt einen langen Arm von 188,37 m und einen kurzen Arm von 149,04 m, während der mittlere, eingehängte Träger 87,78 m Länge aufweist. Die Hauptträger sind verschieden stark gebaut, da Fusswege, Strasse und Geleise innerhalb derselben angeordnet sind und die zwei Eisenbahngleise unmittelbar neben einem Hauptträger liegen. Der Hafenspieler befindet sich zufällig an der Stelle, wo der Hafen seine grösste Tiefe besitzt (bis zum Felsen etwa 55 m); es dürfte daher in der Gründung dieses Pfeilers die grösste Schwierigkeit dieses Entwurfes bestehen. Der Kostenvoranschlag weist die Gesamtsumme von 2,93 Millionen Pfund Sterling auf. Verfasser ist G. E. W. Crutwell, Westminster S.W. London.

Mit dem zweiten Preise wurde ein aus Deutschland eingereichter Entwurf bedacht (Abb. 2 u. 3). Dessen Verfasser sind: die Vereinigten Maschinenfabriken Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg A.-G., Werk Nürnberg, in Gemeinschaft mit dem Civilingenieur Norman Selve in Sidney. Die Gesamtanlage, sowie die Bearbeitung des Eisenwerkes entstammen ganz der Nürnberger Firma, während Herr Norman Selve die Unterbauarbeiten, Gründungen und Rampen behandelte und veranschlagte. Der Entwurf zeigt eine versteifte Hängebrücke von 548,64 m (1800 Fuss) Spannweite, 60,96 m (200 Fuss) mehr als die Brooklyner Brücke, die Höhe der Thürme ist 121,8 m (rund 400 Fuss). Die Versteifungsträger besitzen 12 m Höhe und liegen in 21,6 m Querentfernung. Sie tragen zwischen sich in der Mitte die zweigeleisige Eisenbahn, seitlich die beiden Strassen, während die Fusswege auf Kragträgern ruhen. Jedes der Hauptkabel besteht aus 72 Einzelseilen, geordnet zu je drei Packeten von 24 Stück. Jede Gruppe ist für sich nach dem der Firma patentierten Verfahren gekuppelt und centrisch an die Hängestäbe angeschlossen. Die Kabel sind in grossen Steinpfeilern, welche für die Eisenbahn und Strasse gewölbte Durchfahrten aufweisen, verankert. Jedes Einzelseil hat 850 t Bruchfestigkeit. Es sind zunächst Seile in verschlossener Spiralförmigkeit nach dem patentierten Verfahren der Firma Felten & Guilleaume vorgesehen.

Die Eisenpfeiler stehen auf vier getrennten Mauerpfeilern von 30 m Längs- und 40 m Querabstand. Die Längswände liegen in zwei geneigten Ebenen, sodass sie oben unmittelbar die Stelzenlager der Seile tragen können. Hinter den Ankerpfeilern werden die beiden Strassen der Fahrbahn zusammengeführt, während die Eisenbahn seitlich abschwenkt. Es ist dies möglich, da von der Mitte der Hauptöffnung ab Strasse und Eisenbahn mit verschiedener Neigung nach den beiden Rampen abfallen. Das Gefälle beträgt vom Ende des einzuhaltenden Lichtraumes an für die Strasse 1:25, für die Eisenbahn 1:42; an den Ankerthürmen ist der Höhenunterschied zur Ueberschneidung von Eisenbahn und Strasse bereits vorhanden. Strasse und Bahn sind von da an getrennt und gehen auf gesonderten Viadukten zu den Ufern hinab. Das Gewicht der Hauptbrücke zwischen den Ankerthürmen beträgt 29000 t. Die Kosten der ganzen Brücke einschliesslich der Rampen auf beiden Seiten sind mit 1,875 Millionen Pfund Sterling veranschlagt.

Ausser diesem Entwurfe wurde von genannter Gesellschaft noch eine Auslegerbrücke (Abb. 4) von 500 m mittlerer Spannweite und 175 m langen Aussenarmen bearbeitet und eingereicht, ebenfalls gemeinschaftlich mit Herrn Norman Selve. Das eingehängte Mittelfeld ist ein Dreigelenkbogen von 250 m Spannweite, sodass zusammen mit den Stütz Gelenken des Auslegers ein fünf gelenkiges Gebilde entsteht. Das Gewicht der Hauptbrücke beträgt 27000 t, die Gesamtkosten 1,555 Millionen Pfund Sterling.

Endlich war von denselben Verfassern als dritter Entwurf eine dreiteilige Bogenbrücke behandelt worden mit parabolischen Bogen von 180 m, 220 m und 180 m Spannweiten. Die Hauptblätter dieses Entwurfes weisen 48,77 m nutzbare Schiffahrtshöhe auf, während ein Nebentwurf nach Vorschrift 54,86 m freie Höhe enthält. Die Bogenbrücke schliesst in ihrem Angebot mit 1,10 Millionen Pfund Sterling (Nebentwurf mit 54,86 m Lichthöhe 1,15 Millionen Pfund Sterling) ab.

Es fällt auf, dass die Beteiligung an diesem Wettbewerb, welcher den Brückeningenieurern Gelegenheit zur Lösung einer Aufgabe grössten Umfanges gab, so gering war. Während 1894 in Budapest für die Ueberbrückung der Donau über 70 Entwürfe eingereicht wurden, ist ihre Zahl in Sidney nur etwa ein Drittel so gross. Die grosse Entfernung der Baustelle, die ungenügende Kenntnis der australischen Verhältnisse, sowie die letztes Jahr noch überall reichliche Beschäftigung der europäischen und nordamerikanischen Werke mag dazu beigetragen haben, sie auf den Wettbewerb in Sidney verzichten zu lassen.

Primarschulhaus in Davos-Platz. Der Gemeinderat der Landschaft Davos eröffnet unter den schweizerischen und in der Schweiz wohnenden Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Bau eines Primarschulhauses in Davos-Platz. Der ungewöhnlich kurz bemessene

Einlieferungstermin für die Entwürfe ist auf den 11. Mai angesetzt. Das Preisgericht, dem das Programm vorgelegt hat, besteht aus den Herren Architekten E. Jung in Winterthur, N. Hartmann in St. Moritz, E. Braun in Chur, Baumeister G. Issler in Davos und Statthalter A. Laely in Davos; demselben sind 1500 Fr. zur Erteilung von Preisen an die drei bis vier besten Entwürfe zur Verfügung gestellt. Das Urteil des Preisgerichtes wird in der «Schweiz. Bauzeitung» mitgeteilt und die eingereichten Entwürfe 14 Tage ausgestellt werden. Die prämierten Entwürfe gehen in das Eigentum der Gemeinde über, die sich betreffend Bauausführung freie Hand vorbehält. — Das Gebäude soll aus Kellergeschoss, Erdgeschoss, I. und II. Stock und Dachstock bestehen. Dem Programme liegt ein Bebauungsplan der Oertlichkeit im Masstab 1:1000 bei, in dem die Höhenkoten des Baugrundes und der Umgebung eingetragen sind. — Verlangt werden: ein Situationsplan 1:1000, Grundrisse aller Stockwerke, die nötigen Schnitte und zwei Fassaden im Masstab 1:200, eine Perspektive und womöglich ein Fassadendetail in 1:20; ferner Berechnung des Kubikinhalt. — Die Gesamtbaukosten dürfen 20 Fr. pro m³ nicht übersteigen. Das Programm ist vom Gemeindevorstand in Davos zu beziehen.

Ausser dem zu kurz bemessenen Termin fällt an diesem Programme der im Verhältnis zu den gestellten Anforderungen wohl sehr bescheiden zugemessene Betrag auf, der zu Prämien angewiesen ist.

Litteratur.

Eingegangene litterarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Die Eisenbahntechnik der Gegenwart. Unter Mitwirkung angesehener Eisenbahn-Fachleute herausgegeben von *Blum, v. Borries* und *Barkhausen*. II. Bd. Der Eisenbahnbau. IV. Abschnitt Signal- und Sicherungs-Anlagen. Erster Teil bearbeitet von *Scholkmann*, Berlin. Mit 364 Abbildungen in Texten und drei lithographierten Tafeln. Wiesbaden 1901. C. W. Kreidels Verlag. Preis 12,60 M.

Alt-Prag 80 Aquarelle von *W. Jansa*. Mit Begleittext von *J. Herain* und *J. Kamper*. In treuer, farbiger Reproduktion. I. Lieferung. Prag 1901. Kunstverlag von B. Koci. Bezugspreis für die Lieferung 5 K., für das ganze Werk (20 Lieferungen) 90 K.

Municipal public works. An elementary manual of municipal engineering by *Ernest M' Cullough*, C.-E. Lewiston 1900, Idaho, U. S. A. Preis 50 Cts. Selbstverlag des Verfassers.

Historische Städtebilder. Serie I. Heft 1. Erfurt. Herausgegeben von *Cornelius Gurlitt*. 29 Tafeln in Lichtdruck. Folio in Mappe. Berlin 1901. Verlag von Ernst Wasmuth.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der X. Sitzung im Winterhalbjahr 1900/1901
den 27. März auf der «Meise».

Vorsitzender: Herr Architekt Paul Ulrich.

Anwesend: 42 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Der Präsident teilt hierauf mit, dass die Drucklegung unseres Berichtes über den Umbau der linksufrigen Seebahn nahezu vollendet sei und der Versand desselben an die Mitglieder, Behörden etc. in den nächsten Tagen erfolgen werde. Das Eisenbahnkomitee in Enge will sich an den Kosten dieser Publikation mit einem Beitrag von 1000 Fr. beteiligen.

Zum Eintritt in den Verein haben sich angemeldet die Herren Ingenieur Fritz Febr bei der Accumulatorenfabrik in Oerlikon und Ingenieur Becker von Zug bei Locher und Cie. hier.

Das Haupttraktandum des Abends bildet ein sehr interessanter Vortrag über *neuere, grössere Turbinenanlagen* von Hrn. Ingenieur Zölly vom Hause Escher Wyss & Cie. An Hand einer grossen Zahl von Plänen und Photographien brachte Redner eine umfassende Darstellung der hauptsächlichsten, im Laufe der letzten Jahre aus der Fabrik von Escher Wyss & Cie. hervorgegangenen Turbinen, speciell der Francisturbinen. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden. In unserem Vereinsorgan wird hierüber ein besonderes Referat erscheinen. An der auf den Vortrag folgenden Diskussion beteiligten sich die Herren Stodola, Schmid, Escher, Hilgard und Zölly.

Schluss der Sitzung um 10¹/₄ Uhr.

Der Aktuar: A. B.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche pour la France, un *ingénieur-mécanicien* expérimenté dans la construction des machines à vapeur pour faire des études complètes d'installations. (1277)

Une société d'entreprises *cherche un ingénieur-électricien* ayant de la pratique. La connaissance parfaite des langues allemande et française est nécessaire. (1278)

Gesucht ein *Maschineningenieur* für Eisenkonstruktionen und zur Leitung einer kleinen mechanischen Werkstätte für den Bau eiserner Kanalschiffe. (1279)

Gesucht ein oder zwei tüchtige, in Projektierung und Konstruktion von Dynamomaschinen erfahrene *Konstrukteure*. (1280)

Gesucht ein jüngerer *Ingenieur* für Ausarbeitung von Wasserbau-Projekten und zur Besorgung der dazu nötigen Vermessungen. (1281)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
14. April	Direktion der eidgen. Bauten	Bern, Bundeshaus-Westbau, Zimmer 146	Arbeiten für Wassereinrichtungen für das Remontendépôt im Sand bei Schönbühl.
14. »	Eidg. Baubureau	Thun	Erd-, Maurer-, Verputz-, Zimmer-, Spengler- und Holzcementbedachungs-Arbeiten, die Lieferung von Guss-Säulen und eisernen Trägern, sowie die Erstellung der eisernen Dachkonstruktion zum Maschinenhaus für die elektrischen Anlagen bei den Militär-Anstalten in Thun.
15. »	Bureau des Gaswerkes	Bern, Sandrainstr. 17	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für das neue Reinigerhaus im Gaswerk der Stadt Bern.
15. »	Stadtingenieur	Luzern	Arbeiten zum Durchbruch des Nölliturses in Luzern.
15. »	Oberinstruktor des Genie	Brugg (Aargau)	Sämtliche Bauarbeiten für einen neuen Scheibenstand auf dem Militärschiessplatz in Ryniken.
15. »	Alf. Amsler	Stalden (Aargau)	Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten für den Um- und Neubau der «vier Linden» Gemeinde Unterbözberg.
18. »	Städt. Baubureau	Schaffhausen	Malerarbeiten im Neubau des oberen Turbinenhauses und des Accumulatorenraumes im Wasserwerk Schaffhausen.
19. »	Baubureau des Postgebäudes	Herisau	Kunstschlosserarbeiten und Erstellung von eisernen, sowie hölzernen Roll-Laden für das Postgebäude in Herisau.
20. »	Ehrensperger, Kantonsbaum.	St. Gallen	Zimmerarbeiten zum Neubau für ruhige Kranke des Asyls in Wil.
20. »	Hochbaubureau	Basel	Schreinerarbeiten für sämtliche Fenster zum Brausebad am Spalenringweg in Basel.
20. »	Baukommission	Tersnaus (Graub.)	Wiederaufbau eines Pfarrhauses aus Stein in Tersnaus.
20. »	Frid. Suter, Pfarrer	Steckborn (Thurgau)	Erd-, Maurer-, Granit-, Sandstein-, Zimmermanns-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten, sowie die Lieferung v. T-Eisen z. Erstellg. eines neuen kath. Pfarrhauses in Steckborn.
20. »	Bureau des Bezirksingenieurs	Bern, Stiftgebäude 3a.	Korrektion des Pontelstutzes zu Kirchenthurnen (Bern) auf der Thurnen-Riggisbergstrasse, Länge 1210 m, Voranschlag rund 23000 Fr.
21. »	Frz. Schäfer	Gonten (Appenz. A.R.)	Sämtliche Schreinerarbeit (einschl. Holzlieferung) für das neue Schulhaus in Gonten.
21. »	Oberpostdirektion	Bern (Postgebäude, Konferenzzimmer)	Erd-, Maurer- und Versetzarbeiten, Steinhauerarbeiten in Berner-Sandstein, hartem Sandstein und Granit; Lieferung der Hartsteinsockel und der Treppen für das neue Postgebäude in Bern.
22. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zänne 2	Ausführung von Malerarbeiten zu den Neubauten von Neu-Rheinau.
25. »	Architekt Moser	Zug, Löwenplatz	Bildhauerarbeiten in Sandstein an der neuen Pfarrkirche in Zug.
30. »	Technisches Bureau der Bahngesellschaft	Glovelier (Bern)	Sämtliche Unterbauarbeiten der Linie Saignelégier-Glovelier als: Erd- und Felsarbeiten, Mauern, Entwässerungen, Tunnel, Kunstbauten, Beschotterung, Chausurierung von Strassen und Wegen, sowie das Legen des Oberbaues.